

Kalte dich warm

bei **Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 12, Rabbit-Martin.** Spezialität: **Kamelhaar -**

und trage: Leibwärmer, Reiswärmer, Fußwärmer, Kopfwärmer, Pulswärmer, Brustwärmer, Rückenwärmer, Armbärmer, Schulterwärmer, Gelenkwärmer, Augenwärmer, Nierenwärmer, Beinwärmer, Bettwärmer, Bettwärmer, Stricksocken, Unterhosen, Strümpfe, Socken.

Unterfellung, Schlafdecken, Deckdecken, Handwärmer, Schürzen, Füllrollen, Kopfkissen, Kissen.

Ausland.

Das Ständrecht in Prag.

Entgegen den zahlreichen Meldungen der tschechischen Blätter erfährt die „Neue Pr. Zr.“, daß der Ministerpräsident Krejčík v. Bieneritz zu einem tschechischen Abgeordnetenklub gehört habe, das Ständrecht in Prag werde aufgehoben werden, wenn die Voraussetzungen, die für die Aufhebung maßgebend waren, entfallen seien, aber nicht einen Tag früher.

Die Verlesung Reichsdeutscher.

Der deutsche Konsul in Prag hat die böhmischen Statthaltertschaft amtlich zur Kenntnis gebracht, daß bei dem Prager Aufruf Reichsangehörige in vier Fällen verletzt worden sind. In dem einen Falle handelt es sich darum, daß ein Reichsdeutscher bedrückt wurde. In den zwei anderen Fällen haben die Beteiligten Stoffe erhalten, ohne Körperverletzungen davonzutragen.

Zusammenkunft deutscher Verbände in Oesterreich.

Aus Wien wird gemeldet: Bei der Versammlung deutsch-freiwirtschaftlicher Abgeordneten wurde der Zusammenschluß des deutsch-fortschrittlichen, des deutsch-radikalen und des deutsch-nationalen Verbandes beschlossen. Die Partei wird den Titel nationaler Verband deutsch-freiwirtschaftlicher Abgeordneten führen.

Von der Geographischen Konferenz.

Bei der Eröffnung der Londoner internationalen Geographischen Konferenz hielt Staatssekretär Grey eine Rede, in der er die Aufgaben der Konferenz zum Vorschein brachte. Ein Gegenstand der Verhandlung sei, den Erfolg des Völkervertrags-Übereinkommens, wie es auf der Haager Konferenz aufgestellt wurde, zu sichern. Eine Einigung zwischen den Delegierten werde viel dazu beitragen, die von ihnen vertretenen Nationen einander näher zu bringen.

Titonis Balkanrede.

In der italienischen Deputierten-Kammer hat sich der Minister des Äußeren Tittoni endlich über seine Balkanpolitik geäußert, die ein Gegenstand scharfer Angriffe von republikanischer Seite war. Besonders wichtig ist, daß Tittoni die Behauptung dementiert, Oesterreich sei verpflichtet, als Kompensation für Bosnien den Trentino an Italien zu geben. Bezüglich der Dreibund-Politik Italiens nahm der Minister, wie zu erwarten war, eine durchaus torrefakte Haltung ein. Ueber die Rede selbst wird berichtet:

Rom, 4. Dez. Die polemische Art der Rede Tittonis, die sich besonders gegen die Republikaner und Sozialisten richtete, veranlaßte auf dieser Seite vielen Widerspruch, hingegen bei den Ministertellen starken Beifall. — Auch auf die hängenden Zwischenfragen Sonninos mußte der Redner antworten, bis ihm der Ministerpräsident schließlich ungeduldig zurief: „Antwortet ihm nicht mehr!“ Trotzdem ging der Eindruck, den seine klare Exposition der auswärtigen Politik Italiens machte, nicht verloren, und er hat damit viel Terrain, das er in der Rede selbst von Carate verloren hatte, wiedergewonnen. — Seine laßlichen Ausführungen erregten am Schluß zwar keinen Sturm der Begeisterung, haben aber doch die Majorität der Kammer überzeugt, daß es notwendig ist, beim Dreibund zu bleiben. Mit Wohlgefallen wurde auch der wiederholte Hinweis auf ein italienisch-russisches Einvernehmen entgegengenommen.

Annektion französischen Gebietes durch England.

Zu dem französischen Besitz in der Südlsee gehört eine in der Nähe von Tahiti gelegene Guaninsel namens Deno. Diese Insel ist durch den Leiter der britischen Konsulats in Tahiti als englischer Besitz erklärt worden, und zwar durch eine Bekanntmachung in dem offiziellen Gouvvernementsblatt, die von dem französischen Gouverneur gegengezeichnet ist. Bei der gegenwärtigen Wärme der Beziehungen zwischen London und Paris wird das „Foreign Office“ zweifellos ungehemmt die erforderlichen Schritte veranlassen, um das angelegene Territorium an Frankreich zurückzuführen.

Die Niederlage der englischen Regierung.

Im Unterhause kündigte, wie schon berichtet, Premierminister Asquith an, die Regierung werde die Untertrichtsgesetvorlage am Montag zurückziehen. Die langen Verhandlungen mit der Kirche sind gescheitert. Die Vertreter der anglikanischen Kirche verlangen

eine Menge Zugeständnisse, besonders finanzieller Natur, von denen die Regierung nichts wissen will, und die Katholiken sind auch sehr unzufrieden mit dem, was man ihnen bietet, aber die heftigste Opposition kommt von den nonkonformistischen Freunden der Regierung, die der Kirche unter keinen Umständen irgendwelche Zugeständnisse gemacht sehen wollen.

Aus den französischen Kolonien.

Aus Paris wird berichtet: Nach Meldung des Generalgouverneurs von Französisch-Indochina ist das Tabesurteil an den vier Hauptoffizieren der geplanten Massenvergiftung französischer Kolonialtruppen in Sanoi am 3. Dezember vollstreckt worden. — Wie der Generalgouverneur von Französisch-Westafrika meldet, ist es am 27. November in Agan (Mauretanien) zwischen Spahis und 130 Ued Deids zum Kampfe gekommen. Letztere ließen zahlreiche Tote zurück. Die französische Abteilung verlor einen Offizier und 13 Mann. Verstärkungen sind abgegangen.

Die Wirren in Persien.

In Täbris wurde am 5. Dez. ein Meeting abgehalten, an dem ungefähr 3000 Armenier und Muejelmanen sowie Sattar Khan und Bugir Khan teilnahmen. Die muslimanischen Redner forderten dazu auf, auf die Weisung des Schahs zu beschließen. Ein Armenter trat dafür ein, daß sich beide Nationen zum Kampf gegen den gemeinsamen Feind vereinigen sollten.

Vom Balkan.

Oesterreich und Montenegro.

Das Amtsblatt von Montenegro veröffentlicht eine Aufklärung über die jüngst vom „Petit Parisien“ gebrachte Mitteilung, wonach der deutsche Gesandte in Cetinje dem Fürsten Nikolaus ein angeblich von Oesterreich-Lingarn suggeriertes Projekt vorgelegt hätte, das die Herrichtung eines österreichischen Protektorats über Montenegro bezweckte. Das Blatt teilt mit, der deutsche Gesandte habe lediglich in seinem eigenen Namen und in seiner Eigenschaft als persona grata akademisch mit dem Fürsten darüber gesprochen, daß es für Montenegro vorteilhaft wäre, eine Verbindung mit Oesterreich herbeizuführen, die geeignet wäre, Montenegro politisch und wirtschaftlich zu heben. Das offizielle Blatt fügt diesem Communiqué die Bemerkung hinzu, es könne ein solcher Gesandte in Cetinje nicht im Ernst in Frage kommen, da bisher nicht einmal ein Handelsvertrag mit Oesterreich zustande kommen konnte.

Oesterreichische Küstungen.

Aus Fiume wird gemeldet, daß zwei Dampfer der Ungarisch-Kroatischen Gesellschafts-Gesellschaft von dort mit Truppentransporten ausfuhren. Die Kapitäne erhielten verriegelte Bestimmungsbefehle, die auf See zu öffnen sind. Morgen gehen von Fiume zwei weitere Dampfer der Gesellschaft und ein Dampfer mit Transporten, wahrscheinlich nach Cattaro, ab.

Neue Bonfottbewegung in Serbien.

Das Belgrader Blatt „Belschernoje Nowosti“ kündigt eine neue radikale Bonfottbewegung gegen Oesterreich in Serbien an. Demnach soll im ganzen Lande am 1. Januar der Boykott gegen sämtliche österreichische Waren beginnen. Auch auf alle Kaufleute, die österreichische Waren beziehen, soll der Boykott erstreckt werden.

Der amerikanisch-japanische Vertrag.

Der Berliner Vertreter der Saale-Ztg. berichtet über eine Audienz, die Präsident Roosevelt am 2. Dezember in Washington dem chinesischen Gesandten Tang-Sho-Yi erteilte. In der Unterredung wurde die Tragweite der Garantie erörtert, die Amerika und Japan in dem jüngst abgeschlossenen Vertrage für die Integrität Chinas übernommen haben. Der Präsident nahm Veranlassung, der Auffassung zu widersprechen, als ob die Mongolei und Mandchurien nicht in dem Vertrag einbegriffen seien. Es sei mit Vorbedacht in dem Text des Abkommens der Ausdruck Chinesische Empire (Chinesisches Reich) gewählt worden, um zum Ausdruck zu bringen, daß in allen Teilen des Reiches einschließlich der von Japan besetzten manchurischen Gebiete, für alle handelstreibenden Nationen offene Tür herrschen soll.

Die Lage auf Haiti.

In Port-au-Prince sind die Erwartungen hoch gespannt. Die Hauptfrage, die alle Gemüter bewegt, ist, ob der General Antoine Simon oder der gegenwärtige Stadtkommandant General Poissedin, zum Nachfolger des

Expräsidenten Nord Alexis gewählt werden wird. Das Volk ist entzweit für den errienen Kandidaten, da es den zweiten für einen eheligen und unruhigen Charakter hält. Ein Telegramm des „Tag“ entwirft von dieser Rivalität folgenden Bild:

London, 4. Dez. In Port-au-Prince herrscht jetzt Ruhe. Der Präsident Nord Alexis ist an Bord des französischen Kriegsschiffes „Dugail trouin“ warten, bis er nach Jamaika, St. Thomas oder Martinique gebracht werden kann. Die Volksstimmung ist noch für die Wahl General Simons zum Präsidenten. Dieser leidet zwölf englische Meilen vor der Hauptstadt und dürfte heute seinen Einzug halten.

Ein dritter Präsidentenwahlkandidat.

Aus Kingston (Jamaika) wird gemeldet: General Joubard, der für die Präsidentschaft von Haiti kandidiert, zu 30 hier weilende Flüchtlinge aus Haiti sind heute nach Port-au-Prince abgegangen.

Kleine Tagesnachrichten.

Die Einzelheiten der schwedisch-französischen Handelsvereinbarung werden erst später bekannt gemacht. Die amtliche Mitteilung des Stockholmer Auswärtigen Amtes lautet: „In Paris ist am 2. Dezember eine Vereinbarung wegen Ordnung der Handelsverbindungen zwischen Schweden und Frankreich unterzeichnet worden, wodurch die Zustimmung des Reichstages vorausgesetzt — der schwedische Entwurf auf rote und weiße Färbeweine von 14 und weniger Grad Alkohol herabgesetzt und die bisher überreichte Stellung französischer Handelsreisenden in Schweden aufgehoben wird.“

Anfänglich der Unterredung über die Strandung des Kreuzers Ende wird gemeldet, die Regierung habe beschlossen, demnach im Parlament eine Abänderung des Marinehaushalts zu beantragen, wonach in Zukunft auf die Befehlshaber von getrandeten, jedoch wieder fertig gemachten Kriegsschiffen vor dem Marinekriegsgericht zur Verantwortung gezogen werden können.

Die rumänische Kammer hat, wie aus Bukarest gemeldet wird, Abereches zum Präsidenten wieder gewählt.

In der Angelegenheit des Russen Wassiliew, der wegen Mordes von der Schweiz an Russland ausgeliefert wurde, hat der Anwalt Willemin in Genf, der Verteidiger Wassiliews, an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, worin er die Auffassung vertritt, die russische Regierung erfüllte die Auslieferungsbedingungen nicht. Der Bundesrat hat diese Eingabe zur Prüfung und Entscheidung dem Bundesgericht zugestellt, gleichzeitig hat der Bundesrat die russische Regierung erlucht, die Aburteilung Wassiliews zu verzerben.

Reinhold, der berüchtigte marokkanische Räuber und Tyrann, soll am dem Wege von Fez nach Tanger von Leuten Sardes gefangen genommen worden sein.

Der portugiesische Gouverneur von Kuba, Magoon, ist in Washington eingetroffen, um mit dem Staatsdepartement über die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Kuba zu verhandeln. Ein Grund hierfür wird angegeben, daß in Kuba bei den Wahlen auch diesmal keine bemanneten Konflikte vorgekommen sind und daß die Armee nicht mehr zur Ausführung von Polizeidienst beanprucht wird. Die Kubaner hätten somit ihre politische Reife nachgewiesen.

Provinzial-Nachrichten.

Wie weit geht die Verpflichtung der Stadtgemeinde für die Verkehrssicherheit der Straße.

(Nachdruck verboten.)

Die Stadt Mansfeld ließ im Jahre 1903 Kanalisationsarbeiten durch die Tiefbaufirma Angermann ausführen. In einen der hierbei gezogenen Gräben stürzte auf einem Winterabend die Ehefrau Gander und verletzte sich so erheblich, daß sie für die Dauer in ihrer Erwerbsfähigkeit behindert ist. Da nach ihrer Behauptung die Unfallstelle nicht hinreichend beleuchtet war, machte sie die Stadtgemeinde für den Unfall haftpflichtig und verlangte im Klagenwege Gewährung einer Jahresrente von 680 Mark. Das Landgericht Halle sprach ihr auch in erster Instanz die Rente zu. Auf die von der Stadt Mansfeld eingelegte Berufung hob das Oberlandesgericht Naumburg das Urteil auf und erkannte auf Abweisung des Rentenanspruchs mit der Begründung, die Stadt wäre entschuldigt, da der Bürgermeister dem Stadtmagister die Weisung gegeben hätte, darauf zu achten, daß die die Arbeiten ausführende Firma

Billige Weihnachtspreise.

aus meinem billigen Weihnachtsverkauf empfehle ich, solange Vorrat

1 Posten Hauskleiderstoffe solide Qualitäten, Wert bis 75 Pf. Meter jetzt 40 Pf.	1 Posten Kleiderstoffe doppeltbreit einfarbig, u. gemustert, Wert bis 1.10 Meter jetzt 60 Pf.	1 Posten Kleiderstoffe Reine Wolle, doppeltbreit, Wert bis 1.50 Meter jetzt 75 Pf.	1 Posten Fantasiestoffe für Blusen und Kleider, Wert bis 2.— Meter jetzt 1.25	1 Posten Schwarze Kleiderstoffe in Diagonal, Satin und Chevron. Wert bis 2.25 Meter jetzt 1.50
--	---	--	---	--

M. Schneider, Halle S., Leipzigerstr. 94.

5% Rabatt auf obige Preise.

Goldene Klassiker-Bibliothek.

Vorzüge: Grosser schöner Druck. Haltbare gediegene Einbände. Holzfreies unvergildbares Papier. Einleitungen und Anmerkungen. Verlangen Sie ausführl. Prospekt.

Albert Neubert,
Buchhandlung u. Antiquariat Halle a. S. Kunsthandlung Fernruf 1292.
Poststr. 7.

auch Vorlesungen treffe, damit beim Passieren der ausgegrabenen Strafen sich kein Unfall ereigne. Gegen das Urteil wurde Revision eingelegt, die auch Erfolg hatte. Das Reichsgericht hob das Urteil des Oberlandesgerichts auf, da es für die Haftlosprechung der Stadtgemeinde nicht genüge, wenn der Bürgermeister dem Stadtmagister die generelle Verantwortung zu bewahren. Es müssten vielmehr genaue spezielle Anordnungen getroffen werden, welche Sicherheitsvorkehrungen notwendig seien. In der abermaligen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht wies der Anwalt der Stadtgemeinde Mansfeld darauf hin, daß die Unternehmerin, die Firma Ungermann, nach den eingeholten Auskünften als durchaus zuverlässig gegolten habe. Ueberdies habe der Bürgermeister weitgehende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Er habe dem Polizeikommissar eingehende Anordnungen über die Beleuchtung der aufzugehauenen Straßenteile gegeben. Jeder Graben sollte an beiden Enden und, falls dies nicht ausreiche, auch in der Mitte beleuchtet werden. Die Instruktion wäre so eingehend gewesen, daß sogar der zu demselben Zeitpunkt auf dem Bürgermeisteramt beschäftigte Volontär sein Erstaunen darüber geäußert hätte. Außerdem habe sich der Bürgermeister selbst von der Durchführung seiner Anordnungen überzeugt und fast jeden Abend die von den Kanalisationsarbeitern berührten Strafen persönlich inspiziert. Schließlich erhub der Anwalt den Einwand, daß die Frau an dem Unfälle selbst die Schuld trage, da sie die notwendige Vorkehrung außer Acht gelassen habe. Nach ihrer eigenen Aussage hatte sie vor dem Fall auf lose Erde getreten und geglaubt, daß an der Stelle das Straßengitter aufgerissen sei; dies müßte sie vom Weitergehen abhalten, und sie wäre dann auch nicht in den Graben gestürzt. Der Anwalt der Angeklagten widersprach dem. Die Frau sei einen normalen Weg gegangen und habe gerade durch den Mangel gelichter Vorkehrungen des Weiterfahrens für ungefährlich gehalten müssen. Er berief sich ferner darauf, daß nach Aussage einiger Zeugen die Beleuchtung an der Unfallstelle nicht hell genug gewesen sei, so hätten namentlich die beiden Katzen von tief am Erdboden gegangen. — Das Oberlandesgericht schloß sich jedoch dieser Auffassung nicht an. Es hielt vielmehr die vom Bürgermeister getroffenen Sicherheitsmaßnahmen für genügend und stellte deshalb sein früheres Urteil, wonach die Verantwortliche mit ihrem Rentenanspruch an die Stadt Mansfeld abgewiesen wird, nicht her.

Massenausstieg aus dem Konsumverein.

× **Saalfeld, 4. Dez.** Auf Veranlassung der Bahnverwaltung mußten sämtliche Eisenbahner aus dem hiesigen Konsumverein austreten.

Ein Opfer seines Berufs.

+ **Dresden, 4. Dez.** Ein Opfer seines Berufs wurde der in Nordalt Sebnitz wohnende Arzt Dr. med. Paul Brüdemann, der sich bei der Behandlung eines Diphterierkrankten infizierte und einer dieser Krankheit folgenden Herzlähmung erlag.

Zum Hausmorde an dem Friedrichschen Ehepaare in Leipzig.

Die Erhebungen, die gestern in Magdeburg über den in der Leipziger Mordebeise sitzenden Händler Karl Hemling angestellt worden sind, haben ergeben, daß 5. tatsächlich vom 22. bis 31. Oktober in Leipzig bei den Friedrichschen Eheleuten gewohnt hat. Die von ihm in Leipzig benutzten Papiere, die auf den Namen Karl Beszinski lauten, hat er sich in Hannover in betrügerischer Absicht angeeignet. Ob er zur Zeit des Mordes in Leipzig gewesen ist, darüber sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Weiter wird aus Berlin noch folgendes berichtet: Die Berliner Kriminalpolizei hatte in Erfahrung gebracht, daß ein Mann vom Namen des Hemling am 19. Oktober einen Tag bei einer Metzgerin in Hannover dicht am Bahnhof unter dem Namen Stiemke oder Stiemer gewohnt hat. Die Kriminalbeamten führen deshalb mit Hemling nach Hannover und stellen ihn der Metzgerin vor, die ihn sofort als ihren Herrn Stiemke wiedererkannte. Hemling wurde bei dieser Gegenüberstellung sehr blaß. Die Frau

fiel in Ohnmacht, als sie hörte, daß sie ohne Wissen den mutmaßlichen Mörder beherbergt hatte. Stiemke hat in Hannover durch eine Zeitungsanzeige Marktbesitzer gesucht. Zwei Leute, die sich bei ihm meldeten, den Arbeiter Leszinski und Heimberger, erklärte er, daß er sie beschäftigen wolle, und nahm ihnen die Papiere ab. Als die Leute ihren Dienst antreten wollten, war 5. mit den Papieren verschwunden. Auch Leszinski und Heimberger erkannten ihn in Hannover sofort wieder. Jetzt konnte der Verhaftete nicht länger bestreiten, daß er der Mann war, der unter dem Namen Karl Beszinski vom 20. bis 30. Oktober bei dem Ehepaare Friedrich in der Windmühlstraße in Leipzig gewohnt hat.

Er erklärte aber, bei der Aneignung der fremden Papiere habe er nur die Absicht gehabt, sich der Polizeiaufsicht in Magdeburg zu entziehen. Zu diesem Zweck sei er unter dem Namen Leszinski nach Leipzig gegangen; er habe aber auch dort keine Arbeit gefunden und sei deshalb nach Magdeburg zurückgekehrt. Von einer Beteiligung an dem Leipziger Mord will Hemling nichts wissen.

× **Döllnich, 4. Dez. (Bergmannstod.)** Den fortgesetzt betriebenen Bergungsarbeiten ist es nun gelungen, den am 8. Oktober durch niedergehende Erde und Wallermaßen verfallenen Bergmann Hermann Klets aus Naßau in der Nacht zu Freitag als Leiche zu bergen. K. lag lehrerseit im Grunde in dem er als Säuer tätig war, und wurde beim Gehen eines Bruches durch die niedergehenden Erdmassen berast gegen das Hangende gedrückt, daß er den Erdrückstod fand; letzterer muß nach dem Befunde so urteilen, als ob eingetreten sein.

× **Duberstich, 3. Dez. (Museum und Lesesalle.)** Die hiesigen Kollegien haben gestern in gemeinschaftlicher Sitzung beschloßen, im Rathaus ein heimatskundliches Museum und eine öffentliche Lesesalle einzurichten.

× **Kahla, 4. Dez. (Ein ungetreuer Kassierer.)** Vor dem Landgericht in Altenburg fand gestern die Aburteilung des ehemaligen Kassierers des Spar- und Vorschußvereins in Kahla, des Kaufmanns Franz Hoffmann, statt. Er wurde wegen zahlreicher Unterschlagungen und fortgesetzter Vergehen gegen § 146 des Gesellschaftsgesetzes um 3½ Jahren Gefängnis, 300 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Hoffmanns Aburteilung konnte erst jetzt erfolgen, da er nach der Eröffnung des Konkurses mit dem Direktor Adolf Jette fähigig geworden war. Während Jette alsbald zurückkehrte und seine Vergehen inzwischen mit 7 Jahren Zuchthaus verbüßt hat, trieb Hoffmann sich acht Jahre im Auslande umher. In London wurde Hoffmann wegen Kuppelrei zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, wodurch sein Rufschaden betannt und seine Aburteilung möglich wurde.

× **Reimisch, 4. Dez. (Ziegenpeter.)** Seit kurzem tritt unter den Schulkindern die Krankheit „Ziegenpeter“ oder „Munms“ epidemisch auf. Die entzündete Diphtheriebräule, die Ursache tragischen Leidens, ruft eine Steifheit der Halsmuskeln und infolgedessen eine Schwerkheit des Atmens hervor.

× **(Sondershausen, 4. Dez. Die Douche für Standamacher.)** Einige Arbeiter, die dem Alkohol etwas zu sehr zugefallen hatten, wurden von der heiligen Herrschaft schließend unter ihre Fittiche genommen, da sie standhaftend die Strafe entlang torfelten. Die Bestrafungen erkannte die mütterliche Fürsorge der Polizei aber nicht an, sondern tobten trotz aller Ermahnungen zur Ruhe in der Zelle weiter. Da wandte der Polizeibeamte kurz entschlossen das Raubmittel an, das in manchen schlimmeren Fällen schon gute Dienste geleistet hat und bestens empfohlen werden kann; er nahm die jetzt recht unangenehme kalte Flüssigkeit der Wasserleitung zu Hilfe und dachte die Standamacher lo gründlich, daß das Wasser aus allen Zugen der Zelle herausfloss. Jedenfalls hat aber das Mittel seine Wirkung nicht verfehlt und die erhoffte Abkühlung und Ernüchterung gebracht.

× **Tom Broden, 4. Dez. (Witterungsbericht.)** Auch die letzten Tage boten auf dem Broden wenig Abwechslung. Am Donnerstag früh zeigte das Thermometer — 5 Grad, mittags + 2 Grad und abends — 1 Grad Celsius. Auch trat gestern nachmittags leichter Schneefall ein, welcher

bis heute früh anhält, aber nur geringe Schneemengen brachte. Der Niederschlag in Form von Sprühen und Schneefall betrug in den letzten 24 Stunden 4 Millimeter. Allmählich gewann auch die Landhaft an die Kuppe herum ihr winterliches Aussehen wieder, gestern abend betrug der Raubfreisjah 9 Zentimeter, auch nach Hellensweise der Erdoberden mit seinen eigentümlichen feberartigen Geschehen bebekt. Ein beratiger künftiger Wochentag zwischen Holz und Laubmeter, wie wir bis heute im Monat November und seit dem 1. Dezember zu vergleichen haben, ist seit Jahren auf dem Broden nicht dagewesen. Heute früh — 2½ Grad, Nebel, schwacher Nord und Westwind, 668 Millimeter (Heute); sollte der Wind von Nord nach Ost drehen, erfahren wir klaren und strengen Frostwetter ohne Schneefall.

× **(Halberstadt, 3. Dez. (Luftflottenverein.)** Der am 15. August d. J. gegründete Luftflottenverein hielt wie die „Halberst. Allg. Ztg.“ berichtet, gestern abend 8½ Uhr im „Cylphum“ seine erste konstituierende Versammlung ab, die sich hauptsächlich mit der Vorstandswahl zu beschäftigen hatte. Herr Kgl. Bergmeister Hede, der eigentliche Gründer des Vereins und verdienstvolle Förderer aller aeronautischen Bestrebungen, wurde zum Vorsitzenden, Herr Ernst Vogel zum stellvertretenden Vorstehenden und als Kassierer gewählt. Dem Vorstand gehören ferner an die Herren Rechtsanwalt Koebel, Marineoffizier Dr. Schmidt, Bahnarzt Dr. Heideke, erster Bürgermeister Dr. Gershardt und Schulungsleiter Künker. Es wurde noch beschlossen, den Beitrag auf 3 Mark zu erhöhen.

× **(!) Mühlhausen, 4. Dez. (Die Stadtverordneten)** Beschlüssen gestern abend, gegen eine Verfügung des Feuerungspräsidenten, nach der die Stadt alljährlich 125 Mark in ihren Etat für die Unterhaltung von Platzranngemitteln beim Nahrungsmittellager in Erfurt einstellen soll, den Klageweg beim Oberverwaltungsgericht zu beschreiten.

× **(Dessau, 4. Dez. (Glück in der Lotterie.)** In die Willy Kahle'sche Lotterievereinigung hier fiel ein Hauptgewinn der preussischen Klassenlotterie in Höhe von 40.000 Mark auf die Nr. 104.021.

× **Altenburg, 4. Dez. (Auszeichnung zum Regimentsinfanterie.)** Der in Altenburg lebende Oberst a. D. Schnipfel erhielt aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Infanterieregiments in Brestau den Charakter als Generalmajor. Er war von 1863 bis 1888 Offizier in jenem Regiment.

× **(Gotha, 4. Dez. (Mordversuch.)** Auf dem Hofe der Arnoldischen Brauerei unternahm gestern nachmittag der Brauer Ludwig einen Mordversuch gegen den Brauer Rahn und verletzte diesen durch Revolverschläge, jedoch nicht lebensgefährlich. Der Grund soll in gewerkschaftlichen und politischen Streitigkeiten zu suchen sein. Der Täter stellte sich der Polizei mit der Angabe, daß er mit Ueberlegung gehandelt habe; er wurde verhaftet.

× **Leipzig, 4. Dez. (Ein zartes Weib.)** Ein in der Hohen Straße wohnhafter inoffizieller Maurer geriet gestern mit seiner Ehefrau aus geringfügiger Ursache in Streit, in dessen Verlaufe die Frau eine Tischlampe ergriff und auf dem Kopfe ihres Mannes zertrümmerte. Der Mann, der hierbei schwer am Kopfe verletzt wurde, mußte nach dem Krankenhaus übergeführt werden.

× **Dresden, 4. Dez. (Ein Tottum gestorben.)** Anfangs November hatte der an Tottum eingegangene Hund eines Willenbäckers in Nachwitz bei Dresden einen 32jährigen Gärtner fähig gebissen. Dieser hatte der geringfügigen Verletzung keine Beachtung geschenkt und seine ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Schließlich stellte sich bei ihm die ersten Anzeichen der Tollwut ein und er fiel in Koma. Er fand sofort Aufnahme in die hiesige Heil- und Pflegeanstalt in Dresden und ist dort nach wiederholten Loblichsanfällen gestorben. Die Unterbringung des Gehirns ergab Tollwut. Auf Grund beschleunigter Anordnung haben sich nun alle 16 Personen, die mit früher in nähere Berührung gekommen waren, in die Berliner Tollwutstation begeben, um sich hier einer mehrtägigen Edukimpfung zu unterziehen.

Gr. Ulrichstrasse 21, part. u. I. Etage.

Billigste Preise für Weihnachts-Geschenke.

Besonders wohlfeil:

Damen-Hemden

mit Handstickerei
Mk. 1.50 und 2.25.

Damen-Beinkleider

prima Barett mit Spitze und Bogen
Mk. 1.40 und 1.90.

Bettbezüge mit 2 Kissen

weiss Damast
Mk. 5.90 und 6.75.

Bettbezüge weiss und bunt

mit 2 Kissen
Mk. 3.75 und 4.90.

Betttücher ohne Naht

gute Qualitäten
Mk. 1.75 und 2.25.

Tischtücher

moderne Muster
Mk. 1.35 und 1.85.

Handtücher

schöne Blumenmuster
½ Dutz. Mk. 2.90 und 4.25.

Kaffeegedecke mit 6 Servietten

weiss und bunt
Mk. 3.75 und 6.00.

Reinleinen Taschentücher

60%, unterm realen Wert
mit kleinem Fehler ½ Dutz. 1.50,
in Batist mit Hobstaum ½ „ 2.25.

Adolf Sternfeld, Halle a. S.,

Wäsche-Fabrik.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

